

Prof. Dr. phil.

## Adolf Zade

### Sein Leben und Wirken am Institut für Pflanzenzuchtung der Universität Leipzig

Von Anton Arland, Karl Christoph und Erdmann Röhlig

In den zwanziger Jahren pflegten die Studierenden der Landwirtschaft während zweier Semester allwöchentlich donnerstags nachmittags nach Probstheida zu fahren. Auf dem Gelände der Versuchswirtschaft empfing sie ein mittelgroßer, schlanker Mann, der temperamentvoll und dennoch beherrscht innerhalb von zwei Stunden Gebiete der pflanzlichen Produktion an jeweils besonders interessanten Objekten behandelte. Im Rahmen eines Rundganges durch die Felder zeigte er an Hand von Beispielen auf, wie man suchgemäßen Acker- und Pflanzenbau betreiben soll und wie man Fehler vermeiden kann. Er wies auf den Zusammenhang zwischen Anbau- und Pflegemaßnahmen und Schädlings-, insbesondere Pilzfall der Pflanzen hin, erläuterte neuentwickelte Methoden der Futterpflanzenzüchtung und vermittelte seinen Zuhörern ein plastisches und vielseitiges Bild von den Grundlagen und Zusammenhängen der Feldwirtschaft. Der Mann, der so universell als Acker- und Pflanzenbauer, Phytopathologe und Pflanzenzüchter auftrat, war Adolf ZADE, eine Persönlichkeit, die auf fast allen Gebieten des Landbaues bahnbrechend wirkte und als Universitätsprofessor und Institutsdirektor maßgeblichen Anteil an der Begründung des bis in das Ausland reichenden guten Rufes der Landwirtschaftlichen Institute in Leipzig hatte.

ZADE wurde am 12. Oktober 1888 in Poitzin (Kreis Belgard-Pommern) als Sohn eines Landwirtes geboren. Nach dem Besuche der Bürgerschule und des Humanistischen Gymnasiums in Köslin war er zu-



nächst kurze Zeit in einem kaufmännischen Berufe tätig. Bald wandte er sich jedoch der Landwirtschaft zu. In den Jahren 1894 bis 1905 eignete er sich gründliche Kennt-

